



Stellungnahme

Münsteraner Memorandum „Anthroposophische Medizin“

Dr. med. Matthias Girke und Georg Soldner,
Leitung der Medizinischen Sektion | 20. Dezember 2022

Die Autoren Oliver R. Scholz und Norbert Schmacke sprechen in ihrem Münsteraner Memorandum vom November 2022 der Anthroposophischen Medizin jede Wissenschaftlichkeit ab (vgl. S. 7ff.). Dabei werden Hunderte von Peer-Review-Artikel in internationalen Datenbanken und Bibliotheken (siehe PubMed etc.) ignoriert, ebenso Standardwerke und zahlreiche Fach- und Lehrbücher zur Anthroposophischen Medizin, so dass die Autoren des Münsteraner Memorandums selbst grundlegende Regeln einer Wissenschaftlichkeit verletzen und Literaturrecherche, Bewertung und Diskurs vermissen lassen, um alternative Fakten zu generieren.

Im Gegensatz zu den Aussagen der Autoren sind anthroposophische Arzneimittel ausgesprochen sicher (z. B. Baars et al. 2022, DOI: <https://doi.org/10.1177/21649561211073079>; Hamre et al. 2017, DOI: <https://doi.org/10.1007/s40801-017-0118-5>) und erfüllen hohe Qualitätsansprüche. Der Misteltherapie wird aktuell in Metaanalysen und systematischen Reviews (Evidenzlevel 1 a) eine Wirksamkeit in Bezug auf Lebensverlängerung (z. B. Ostermann et al 2020, DOI: <https://doi.org/10.1159/000505202>) und Lebensqualität (z. B. Loef et al. 2020, DOI: <https://doi.org/10.1186/s12906-020-03013-3>) bescheinigt.

Für einen differenzierten Überblick bieten sich folgende Quellen an: <https://www.mistel-therapie.de/>, <https://medsektion-goetheanum.org/forschung/research-in-anthroposophic-medicine>.